

CDU

DIE RHEINHESSENPARTEI

Zukunft gestalten - Werte bewahren

*Neue Ideen und frischer Schwung
für unseren Landkreis Alzey-Worms*

Wahlprogramm des CDU-Kreisverbandes Alzey-Worms für die
Kreistagswahl am 09. Juni 2024.

Mit Erfahrung und Erfolg für Rheinhessen

Unser Landkreis liegt in einer lebenswerten und liebenswerten Region mit großartigen Entwicklungschancen. Rheinhessen zählt zu den wirtschaftlich attraktivsten und landschaftlich schönsten Regionen Deutschlands. Vom Weinbau geprägt, mitten in Europa, profitieren wir von der Wirtschafts- und Leistungskraft der Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar.

Die Attraktivität unseres Landkreises Alzey-Worms gilt es künftig mit frischem Schwung und neuen Ideen zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Die Städte und Gemeinden haben kreative Menschen in Wirtschaft, Kultur und Verwaltung. Diese Kräfte müssen gebündelt und zusammengeführt werden, damit sich unser Landkreis weiter positiv entwickelt. Wir brauchen einen **Landkreis, der als Ideen- und Impulsgeber sowie als Koordinator** und Steuerer gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Städten, Verbands- und Ortsgemeinden unsere Heimatregion Rheinhessen **kreativ gestaltet**, weiterentwickelt und nicht nur verwaltet. Rheinhessen hat als Teil der Metropolregion Rhein-Main großartige Zukunftsperspektiven. Das Potential und die Chancen unserer Heimatregion nachhaltig zu nutzen, verstehen wir dabei als Gemeinschaftsaufgabe aller rheinhessischen Gebietskörperschaften. **Rheinhessen muss als Ganzes gedacht und gestaltet werden.**

Damit unser Landkreis als Herz von Rheinhessen stark und fit gemacht wird für die Zukunft, setzen wir uns insbesondere für die folgenden fünf Themenschwerpunkte ein:

1. **Zusammenhalt der Gesellschaft,**
2. **Wirtschafts- und Tourismusförderung,**
3. **Lebenswerte Gemeinden**
4. **Klimaschutz und Energiewende**
5. **Digitale und bürgernahe Verwaltung**
6. **Rheinhessen**

Nur eine bürgernahe und kreative Verwaltung, die das ehrenamtliche Engagement und die Eigenverantwortung von uns allen mit dem Ideenreichtum und der Gestaltungskraft der kommunalpolitischen Gremien verknüpft, macht unseren Landkreis Alzey-Worms stark, lebens- und liebenswert.

Lassen Sie uns gemeinsam die Entwicklungschancen und das Potential unserer Region nutzen und bringen Sie Ihr Engagement und Ihren Sachverstand hierfür mit ein.

Helfen Sie mit, dass unsere Heimat eine gute Zukunft hat. Es lohnt sich.

1. Zusammenhalt der Gesellschaft - Werte bewahren

Wir setzen uns ein für den Zusammenhalt der Gesellschaft, wozu vor allem eine familien-, kinder- und seniorenfreundliche Gesellschaft, das Zusammenleben der Generationen und ein sicheres Leben im Landkreis gehören.

Unsere Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten aus unterschiedlichen Gründen stark verändert. Faktoren wie die Globalisierung, der demografische Wandel und die zunehmende Mobilität und Flexibilität des Arbeitslebens erfordern neue Formen der Unterstützung der Menschen in unserem Landkreis. Insbesondere seit der Corona-Pandemie haben wir im Arbeitsleben flexiblere Arbeitszeitmodelle und Gestaltungsmöglichkeiten und den massiven Ausbau von Home-Office, was auch zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf beiträgt.

Wie bisher bleibt allerdings die weitere Förderung des vorbildlichen ehrenamtlichen Engagements unserer Vereine und eine attraktive Jugendarbeit die Basis für ein zukunftsorientiertes Gemeinwesen, das den **Zusammenhalt aller Generationen** stärkt. **Unsere Gesellschaft darf nicht weiter auseinanderdriften!**

Die Unterstützung des Zivil- und Katastrophenschutzes ist eine unverzichtbare Aufgabe, die zur Sicherheit der Bürger beiträgt. Gerade in der letzten Zeit mussten wir durch Naturkatastrophen, mögliche Gasmangellagen und den Ukraine-Krieg lernen, dass wir als Gesellschaft in diesem Bereich sehr verwundbar sind und neue Fähigkeiten und Kapazitäten erst wieder lernen und aufbauen müssen. Auch unsere Kommunen müssen sich organisatorisch, personell und hinsichtlich der Ausrüstung auf die neuen Bedrohungslagen und Krisen vorbereiten und entsprechend investieren. Wir müssen wieder eine entsprechende Resilienz erreichen.

Daher bildet insbesondere ehrenamtliche Engagement, beispielsweise in den Feuerwehren, dem Technischen Hilfswerk und den Rettungsdiensten, eine wesentliche Grundlage für die Sicherheit und den Bestand unserer Gesellschaft. Dieses vielfältige Engagement muss erhalten und entschiedener gefördert werden.

Dazu gehört für uns **konkret**:

- die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** weiter zu verbessern. Wir müssen ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Familien haben.
- unser Schulangebot, die Jugendarbeit und die Kinder- und Ferienbetreuung ständig bedarfsgerecht auszustatten und auszubauen. Deshalb setzen wir uns konsequent dafür ein, in den verschiedenen Schulzweigen **Ganztagsangebote** einzurichten, die wir weiter entwickeln wollen. Ebenso steht für uns ein an Bedarf und Qualität orientierter Ausbau der Kindertagesstätten, Kinderkrippen und Kinderhorte sowie die Unterstützung der Kinderbetreuung, z.B. durch Tagesmütter oder -väter, ganz oben auf unserer Agenda.

Hierzu gehören neben dem Bau weiterer Kindertagesstätten auch flexiblere Öffnungszeiten. Die Kommunen brauchen dafür eine ausreichende finanzielle Unterstützung vom Land, um für eine qualitativ hochwertige Förderung und Betreuung auch zusätzliches Personal einstellen zu können. Lediglich ein neues Kita-Gesetz in Rheinland-Pfalz zu erlassen, ohne den Kommunen die entsprechenden Finanzmittel zu geben, reicht nicht aus.

- uns weiterhin für eine **wohnnaher Schulversorgung** in allen Schulzweigen zu engagieren. Bei weiterführenden Schulen müssen integrative und kooperative Schulformen gleichberechtigt im Landkreis in erreichbarer Entfernung angeboten werden. Der Schulentwicklungsplan des Landkreises ist in dieser Hinsicht weiterzuentwickeln und mit den Nachbarlandkreisen und -städten in Rheinhessen über Kreisgrenzen hinweg zu harmonisieren.
- die Versorgung unserer Schulen mit **modernen Lehr- und Lernmitteln** weiter zu verbessern. Dazu gehören vor allem die permanente Erneuerung der vorhandenen Ausstattung und die entsprechende professionelle Betreuung durch entsprechend ausgebildetes Personal. Auch die Unterstützung der Eltern im „digitalen Zeitalter“ muss weiter forciert werden.
- unsere Kinder und Jugendlichen auf allen Ebenen **entsprechend ihren Begabungen und Leistungen optimal zu fördern**. Dabei sollten insbesondere Kinder mit Behinderung die bestmöglichen Chancen erhalten, wozu vor allem unser vorbildliches Förderschulsystem

dient. Zur Förderung dieser Kinder gehört auch die Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungs- und Arbeitsplatz. Hier muss der Landkreis verstärkt bei Betrieben werben, damit solche regulären Arbeitsplätze eingerichtet werden und die jungen Menschen auch außerhalb von Behindertenwerkstätten eine Perspektive auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten.

Schulsozialarbeiter, Jobfüxe und Jugendscouts können dabei die Schulen bei ihren Aufgaben gezielt unterstützen. Es hat sich gezeigt, dass jeder hier frühzeitig und präventiv investierte Euro dazu beiträgt, Sozialleistungen zu reduzieren und entsprechende Folgekosten einzusparen.

Für die **Integration** ist es wichtig, die deutsche Sprache zu lernen und zu beherrschen. Ohne ausreichende Sprachkenntnisse kann keine Integration gelingen. Bereits im Kindergartenalter und der Grundschule sind ausreichend verpflichtende Deutschkurse anzubieten.

Darüber hinaus muss vor Eintritt in die Grundschule die Schulfähigkeit zum Wohle des Kindes verpflichtend geprüft werden. Eine Freiwilligkeit reicht hier nicht aus und hilft nicht dem Wohl des Kindes, wenn es ohne ausreichende Schulfähigkeit in das Schulleben eintritt.

- die **demografische Entwicklung** unserer Bevölkerung bei den politischen Entscheidungsträgern stärker **in den Fokus zu rücken**. Seniorenpolitik heißt für uns, Politik nicht nur für die älteren, sondern auch mit den älteren Menschen zu gestalten. Wir brauchen für die ältere Generation in unserem Landkreis ein Angebot, das ihren individuellen Bedürfnissen entspricht. Dabei möchten wir ebenfalls Familien beim generationenübergreifenden Zusammenleben unterstützen.

Beispiele für eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik sind **Mehrgenerationenhäuser**, seniorengerechte Angebote im sportlichen, kulturellen und ehrenamtlichen Bereich, Barrierefreiheit sowie der Ausbau des ambulanten und stationären Betreuungs- und Pflegeangebotes.

Vor allem müssen wir den Bereich des **Betreuten Wohnens** sowie die Tages- und Kurzzeitpflegeplätze im Landkreis deutlich ausbauen und neue Konzepte gemeinsam mit privaten Institutionen und Trägern entwickeln. So etwa die Realisierung eines Zentrums, bei dem barrierefreie Wohnungen, Betreutes Wohnen, **Tages- und Kurzzeitpflegeplätze** bis hin zum „klassischen“ Seniorenzentrum in einer Einrichtung angeboten werden.

- dass der Landkreis als Ideen- und Impulsgeber sowie **Koordinator** agiert und u.a. die Unterstützung von Nachbarschaftshilfen, die Ausbildung von Digitalbotschaftern für Senioren und von Seniorensicherheitsberatern fördert. Die „Vermittlung“ von älteren Menschen, die junge Familien – deren Angehörige nicht in der Nähe wohnen bzw. nicht zur Verfügung stehen – bei der Kinderbetreuung unterstützen, ist eine weitere Idee, wie wir das **Zusammenleben und gegenseitige Helfen der Generationen** weiter verbessern können. Wir müssen das „Miteinander der Generationen“ fördern!
- die Gemeinden bei der Sicherstellung der **ärztlichen Versorgung** auf dem Land zu beraten und zu unterstützen.
Hierzu gehört insbesondere, unsere Gemeinden beim Erarbeiten attraktiver Angebote (z.B. Errichtung von kommunalen Ärztehäusern, in denen die ausgestatteten Räume von der Gemeinde zur Miete angeboten werden bis hin zum Aufbau „Medizinischer Versorgungszentren (MVZ)“ in kommunaler Trägerschaft) für die Ansiedlung von Ärzten zu beraten und zu unterstützen.
- **Weiterbildungsmöglichkeiten** und das kulturelle Angebot wohnortnah, alternativ und vielseitig zu vermitteln. Das breite Angebot unserer Kreismusikschule und Kreisvolkshochschule soll auch in Zukunft in ihrer Vielseitigkeit erhalten bleiben. Neue Formen der Finanzierung dieser wichtigen Institutionen können vor dem finanziellen Hintergrund des Landkreises helfen, dieses Ziel besser zu erreichen.

- die **Integration** der zu uns gekommenen Menschen mit Hilfe kommunaler Angebote und durch die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements voran zu bringen. Vor allem gehört dazu ein umfassendes Angebot von Sprach- und Integrationskursen, Anlaufstellen für alltägliche Fragen, der Bereitstellung niederschwelliger beruflicher Angebote für Ungelernte, der Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz und von preiswerten Wohnungen. Auf Kreisebene sind die vielfältigen Aktivitäten für eine gelingende Integration besser zu koordinieren, zu bündeln und zu vernetzen, um Doppelstrukturen abzubauen bzw. zu vermeiden.

Aber auch eindeutige Regeln für das Leben in unserer Gesellschaft sind unerlässlich für eine gelingende Integration. Ebenso setzen wir uns für die **Einführung einer Bezahlkarte für Asylsuchende** ein, bei der nur ein geringer Barbetrag abgehoben werden kann und die regional begrenzt ist. Damit beugen wir Schleuserkriminalität vor und verhindern auch, dass größere Summen ins Ausland transferiert werden.

Die Migration muss besser gesteuert werden und wir müssen und können nur den Menschen helfen, welche wirklich Hilfe benötigen und einen rechtssicheren Anspruch auf Asyl haben.

Dabei erwarten wir, dass die in unserer Mitte aufgenommenen Menschen **die kulturellen Werte des Zusammenlebens unserer Gesellschaft respektieren** und sich an die gesetzlichen Regeln halten. In unserem offenen und toleranten Alzey-Worms haben Parallelgesellschaften keinen Platz!

- das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement auf allen Ebenen auszubauen, da es ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Heimat darstellt. Wir wollen den Vereinen, Verbänden und anderen Initiativen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Hilfestellung ist insbesondere dann nötig, wenn bürokratische Hemmnisse dem sinnvollen Engagement der Bürger entgegenstehen.

Dafür wollen wir in der Kreisverwaltung **eine richtige Anlaufstelle und Kümmerer „Leit- und Servicestelle Ehrenamt“** als Stabsstelle einrichten, die als „Kümmerer für das Ehrenamt“ fungiert. Zu den Aufgaben soll die Beratung und Begleitung von Ehrenamtlichen und der Vereine bei Fragen von Haftung, Versicherungen, Satzungen, Vereinsrecht, Vereinssteuerrecht sowie bei rechtlichen, verwaltungstechnischen marketingtechnischen und organisatorischen Fragen gehören, aber auch die Entwicklung von Ideen zur Nachwuchsgewinnung. Zudem ist es hilfreich, eine stärkere Vernetzung und den Erfahrungsaustausch der Ehrenamtlichen zu organisieren. Dies sollte auch in enger Abstimmung mit den Verbandsgemeinde- und Stadtverwaltungen erfolgen.

- das bürgerschaftliche Engagement auf Kreisebene, u.a. durch die Einrichtung einer aktiven **„Lokalen Agenda“**, zu fördern. Unser Landkreis sollte sich aber auch aktiv zu einer Fair-Trade-Region unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Gemeinden entwickeln.
- gemeinsam durch mehr **Zivilcourage und Nachbarschaftshilfe** für mehr objektive wie auch gefühlte Sicherheit zu sorgen. Wir treten für eine Gesellschaft der offenen Augen und der helfenden Hände ein. Niemand sollte wegsehen, wenn ein anderer bedroht wird!
- Vandalismus und das Entstehen von Kriminalitätsbrennpunkten entschiedener zu unterbinden. Dazu gehört das konsequente Vorgehen gegen Vandalismus oder Graffiti sowie eine Videoüberwachung sensibler öffentlicher Bereiche.
- die berechtigte Forderung der Bürger nach einer **höheren Polizeipräsenz vor Ort** konsequent zu unterstützen.
- mit dem Erlass von Gefahrenabwehrverordnungen den Kommunen die Möglichkeit zu geben, die **Sicherheit in unserer Region** zu verbessern. Dazu gehört auch der Aufbau eines

kreiseigenen Vollzugsdienstes für Aufgaben, für welche die Kreisverwaltung originär zuständig ist.

- Die Unterstützung des **Zivil- und Katastrophenschutzes** ist eine unverzichtbare und originäre Aufgabe des Landkreises, die zur Sicherheit der Bürger beiträgt. Gerade durch die aktuellen Entwicklungen müssen wir als Gesellschaft in diesem Bereich wieder entsprechende Fähigkeiten und Kapazitäten aufbauen. Dazu gehören die geeignete Ausrüstung, eine umfassende Ausbildung des Personals, vorbereitende Planungen und regelmäßige Übungen. Auch unsere Gemeinden müssen sich organisatorisch, personell, kommunikativ und hinsichtlich der Ausrüstung auf die neuen Bedrohungslagen und Krisen vorbereiten und entsprechend investieren. Hier muss der Landkreis als Katastrophenschutzbehörde die Gemeinden unterstützen. Wir müssen **wieder** eine entsprechende **Resilienz erreichen**.

2. Wirtschafts- und Tourismusförderung

Wir setzen uns ein für eine Wirtschaftsförderung, die Arbeit und Wohlstand schafft und einen Tourismus, der speziell in unsere Region passt sowie die Förderung unserer regionalen Kultur und Geschichte.

Eine schlagkräftige Wirtschaftsförderungsgesellschaft unter Beteiligung von Kreditinstituten, Kammern und insbesondere mittelständischen Unternehmen ist erforderlich, um im Wettstreit der Regionen erfolgreich bestehen zu können. Nur ein wirtschaftsfreundlicher Landkreis garantiert auch Arbeits- und Ausbildungsplätze. **Gute Wirtschaftspolitik ist auch gute Sozialpolitik und sorgt für Wohlstand.**

Für einen **florierenden Tourismus**, der organisch und umweltschonend in unsere Region passt, sind lebenswerte Gemeinden und eine **intakte Umwelt** wesentliche Voraussetzungen. Diesen bedeutenden Wirtschaftszweig mit dem profilierten Kulturgut Wein sehen wir weiterhin als Jobmotor in unserem Landkreis. Unser Ziel ist es, **Weintourismusregion Nr. 1** in Deutschland zu werden.

Auch ist es notwendig das inzwischen entstandene vielfältige kulturelle Angebot aufgrund engagierter privater Initiativen von Einzelpersonen, Interessengruppen, Vereinen und Verbänden und durch unsere Kommunen regionalspezifisch weiterzuentwickeln. **Kultur und Geschichte prägen unsere Heimat** und machen gerade Rheinhessen so lebens- und lebenswert!

Dazu gehört für uns **konkret**:

- die aktive Unterstützung der Betriebe mit einem „offenen Ohr für deren Sorgen und Nöte“. **Unternehmerforen** bzw. ein „runder Tisch“ zur Lösung von konkreten Problemen oder bei Existenzgründungen sind dafür geeignete Instrumente. Erfolgversprechend ist auch die Einrichtung und regelmäßige Durchführung eines **Existenzgründertages**.
- die **Anwerbung neuer Unternehmen**. Wir müssen über Grenzen und Zuständigkeiten hinweg denken und unseren Landkreis als Bindeglied der Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Region verstehen. Notwendig ist grundsätzlich eine konkrete Projektbetreuung von Unternehmenserweiterungen und Neuansiedlungen aus „einem Guss“ und einem einzigen Ansprechpartner, der Interessenten bei allen behördlichen Belangen hilft und diese umfassend betreut. Unsere Städte, Verbands- und Ortsgemeinden benötigen dabei eine viel intensivere Unterstützung durch den Landkreis.

Ebenso müssen wir gemeinsam mit den Gemeinden **neue Gewerbegebiete ausweisen**, denn die Nachfrage ist gerade in unserer Region weiterhin ungebrochen, wobei es kaum noch erschlossene Erweiterungsflächen gibt. Gerade die aktuellen Ansiedlungserfolge in der Region haben aber gezeigt, dass wir voll erschlossene Gewerbeflächen benötigen, um

bei nationalen und internationalen Ansiedlungsanfragen schnell entsprechende attraktive Angebote abgeben zu können.

- die Unterstützung von Gründungspatenschaften, die Förderung von Start-ups und die Einrichtung eines **regelmäßig tagenden Unternehmerforums** auf Kreisebene zur Förderung und Verbesserung des Kontaktes zwischen Wirtschaft und Verwaltung.
- die aktive Unterstützung der Betriebe bei der Suche nach Auszubildenden und Fachkräften gemeinsam mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, der rheinhessischen Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer Rheinhessen. Bei annähernder Vollbeschäftigung in unserem Landkreis muss ein solches Wettbewerbs- und Investitionshindernis durch **gezielte Werbemaßnahmen** beseitigt werden.
- ein Landkreis, der mit einem attraktiven und **identitätsstiftenden Marketingkonzept** auftritt, denn unser Landkreis muss Marke werden!
- die Unterstützung bei der Einrichtung von zwei bis drei **Tourismus-Service-Centern** (TSC) mit professionellem Personal und entsprechendem Budget gemeinsam mit den Verbandsgemeinden und Städten und in enger Abstimmung mit der Rheinhessen-Touristik GmbH. Diese Center sollen die Akteure vor Ort unterstützen, Angebote erstellen, Schulungen durchführen, die touristische Qualitätsverbesserung vor Ort fördern, alle modernen Medien nutzen und als Schnittstelle zwischen der örtlichen und rheinhessischen Ebene fungieren. Ebenso sollte die Pflege der touristischen Infrastruktur gemeinsam mit den Gemeinden eine Aufgabe dieser Center sein.

Ergänzend hierzu werden zusätzlich „klassische“ Tourist-Informationen an geeigneten Stellen in Form mobiler oder stationärer Einrichtungen von den TSC aufgestellt, welche das gesamte Angebot ansprechend und informativ bereithalten.

- die gezielte Unterstützung von **privaten Tourismusinitiativen** wie z.B. „Gästezimmer beim Winzer“, Prädikatswanderwege, Hiwweltouren und Fremdenführer. Gerade die private Ideenschmiede leistet einen wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung des Tourismus in Rheinhessen. Dies kann insbesondere mithilfe der LAG-Rheinhessen und den vorhandenen LEADER-Fördermitteln der EU geschehen.

Auf rheinhessischer Ebene wurde eine Forderung der CDU realisiert, zur Koordination, Unterstützung und Förderung der vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten, beispielsweise der verschiedenen Interessengemeinschaften (IG), der Kultur- und Weinbotschafter, der Aktivitäten zur Darstellung der Römer-Zeit (Römer-Route) oder der privaten kulturellen Aktivitäten (Theater, Kunstbühnen, usw.) **ein rheinhessisches Kultur- und Koordinationsbüro einzurichten**. Dieses Büro ist aktuell allerdings nur befristet eingerichtet und muss daher eine **dauerhafte** Einrichtung werden.

- eine weitere touristische Erschließung unserer Region durch die Städte und Verbandsgemeinden und deren Touristikvereine. Hierzu gehört auch die attraktive Darstellung der Sehenswürdigkeiten des Landkreises, wobei dieser hierbei beratend und unterstützend tätig werden soll. **Weinbau und Landwirtschaft** prägen unser Landschaftsbild und bilden eine ideale Grundlage für touristische Aktivitäten.
- die verstärkte **integrative Zusammenarbeit** innerhalb des Landkreises und **über die Kreisgrenzen hinweg**. Wir müssen unsere Region mit einem in sich schlüssigen und überzeugenden Konzept präsentieren und zu einer **profilierter Marke** entwickeln. Die enge Zusammenarbeit mit überregionalen Marketingorganisationen wie Rheinhessenwein, Rheinhessen-Marketing, Rheinhessen-Touristik und anderen Tourismusorganisationen, bilden dafür die Grundvoraussetzungen. Deshalb muss unser Landkreis auch Mitglied im Rhein-Main-Kulturverbund werden, denn dies eröffnet neue Vermarktungsmöglichkeiten im kulturellen Bereich für den privaten und kommunalen Sektor. Das inzwischen entstandene

vielfältige kulturelle Angebot durch engagierte private Initiativen von Einzelpersonen, Interessengruppen, Vereinen, Verbänden und Kommunen verdient mehr Anerkennung und Unterstützung.

3. Lebenswerte Gemeinden

Wir setzen uns ein für lebenswerte Gemeinden mit einer gut funktionierenden Infrastruktur und einer attraktiven Wohnsituation.

Damit sich die Menschen **in ihrer Heimat wohlfühlen und gerne hier leben**, sind attraktive Gemeinden und eine gute und funktionierende Infrastruktur unabdingbar. Nur wo man sich wohl fühlt, bleibt man und lässt sich nieder. Außerdem muss auch für ein **erschwingliches Baugebiet und Wohnangebot** gesorgt werden.

Dazu gehört für uns **konkret**:

- gewachsene Dorfstrukturen zu erhalten und weiter zu entwickeln. Besonders wichtig sind dabei die Ansiedlung und das Angebot von Einkaufsmöglichkeiten, der Erhalt einer attraktiven Gastronomie, die Erhaltung und Sanierung der Ortskerne und zukunftsweisende **Dorf-erneuerungspläne**. Hierzu kann eine Dorfmoderation mit der Erstellung von Dorfentwicklungskonzepten und deren anschließender Realisierung einen wesentlichen Beitrag leisten.

Wir brauchen vom Land aber mehr finanzielle und dauerhafte Mittel, damit wir gute Ideen auch realisieren können. Es kann nicht sein, dass wir mithilfe einer Landesförderung gute Dorferneuerungskonzepte entwickeln und für eine spätere Realisierung keine finanziellen Möglichkeiten mehr erhalten, weil die Kommunalaufsicht die erforderlichen Finanzmittel nicht genehmigt und Zuschussanträge nicht befürwortet.

- die Förderung des Wohnungsbaus und insbesondere die **Gründung einer Kreiswohnungsbau-gesellschaft mit solventen kommunalen Partnern, welche das entsprechende Know-how bereits haben und in die Gesellschaft einbringen können**. Diese soll gemeinsam mit den Städten, Verbands- und Ortsgemeinden und mit den im Kreisgebiet vorhandenen Wohnungsbau-gesellschaften sowie dem Kreisbauverein agieren, um **bezahlbaren Wohnraum** im Landkreis zu schaffen. Wir müssen hier für die Menschen als Landkreis aktiv werden und uns konzeptionell besser aufstellen, zumal die Zuwanderung in die Metropolregion Rhein-Main anhält. Wir haben als Kommunen auch eine soziale Verpflichtung für bezahlbaren Wohnraum zu sorgen.
- die Unterstützung der Gemeinden bei der Ausweisung **neuer Baugebiete**, um die steigende Nachfrage nach **erschwinglichen Bauplätzen** befriedigen zu können.
Ohne die Ausweisung neuer Baugebiete fehlen Bauplätze und somit auch Wohnungen. Dies kann ein Hinderungsgrund bei der Ansiedlung interessanter Unternehmen sein, da potentielle Arbeitnehmer keinen Wohnraum finden und das Unternehmen im Gegenzug keine Arbeitskräfte akquirieren kann.
Dabei sollen aber die **alten Ortskerne** nicht vernachlässigt werden und es muss ein **Leerstandmanagement** etabliert und die Umsetzung neuer Nutzungsmöglichkeiten, vor allem bei großen Gehöften, gefördert werden.
- ein gutes und vor allem in Stand gehaltenes Kreisstraßennetz. Wir müssen permanent in unsere **Straßeninfrastruktur** investieren, denn sie ist die Lebensader des Kreises.

- der **Ausbau eines attraktiven Radwegeangebotes**. Hierzu gehört vor allem die Umsetzung der im Landkreis auf Initiative der CDU beschlossenen Radwegeplanung für Alltags- wie touristische Radwege gemeinsam mit dem Bund, dem Land und den Gemeinden. Die Koordination des Radwegeausbaus muss auf Kreisebene mit allen betroffenen Akteuren erfolgen.
- die umfassende Versorgung aller Städte und Gemeinden mit einer **schnellen Breitbandversorgung** und einem **leistungsfähigen Mobilfunk**. Die bisherigen Aktivitäten sind dabei nur ein erster Schritt auf einem noch langen Weg. Ohne eine leistungsfähige Breitbandversorgung droht dem ländlichen Raum von der Entwicklung abgehängt zu werden.
- ein **zukunftsfähiger öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)** mit zuverlässigen Verbindungen und kompetenten Ansprechpartnern. Die neu im Kreisgebiet eingeführten Busverbindungen im Ein- oder Zweistundentakt, müssen unter Nutzung aller vorhandenen Möglichkeiten viel stärker **vermarktet und publiziert** werden. Aktuell ist das Angebot noch kaum bekannt und die Busse sind oftmals leer. Dies ist weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll. Allerdings muss durch den Ausbau des ÖPNV auch weiterhin ein zuverlässiger und sicherer **Schülerverkehr** zu allen Schulstandorten gewährleistet sein.

Es darf bei der Ausweitung des ÖPNV-Angebotes allerdings nicht sein, dass die Kommunen bei der Finanzierung alleine gelassen werden und der ÖPNV wie der Schülerverkehr zu einer massiven finanziellen Belastung des Kreishaushaltes wird. Hier fordern wir Bund und Land auf, die entsprechenden finanziellen Mittel für diese gesellschaftliche Aufgabe bereit zu stellen.

- Den weiteren Streckenausbau in Richtung Rhein-Main und Rhein-Neckar sowie vor allem den **zweigleisigen Ausbau und die Elektrifizierung der Strecke Alzey – Mainz** voranzutreiben, was im Hinblick auf eine zukunftsweisende Infrastruktur unabdingbar ist. Dadurch ist es auch möglich, **Rheinhessen an das S-Bahn-Netz** von Rhein-Main und Rhein-Neckar anzubinden. Wir benötigen vor allem durchgehende **direkte Zugverbindungen von Alzey nach Frankfurt**, um ein Umsteigen auf die Bahn attraktiv zu machen. Dafür werden wir uns mit aller Kraft einsetzen. Die bestehende S-Bahn von Worms nach Mainz ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung. Allerdings müssen die Fahrgäste auch hier in Mainz umsteigen, um ins Rhein-Main-Gebiet zu kommen. Deshalb muss diese Verbindung ebenfalls so ausgebaut werden, dass ein Umsteigen nicht mehr erforderlich ist. Dies steigert wesentlich die Attraktivität.
- Für die Attraktivität und Akzeptanz des Schienenverkehrs auf Seiten der Bevölkerung sind auch in das Leben der Gemeinde eingebundene, renovierte, barrierefreie und gut ausgestattete Bahnhöfe von besonderer Bedeutung.
- Die Förderung und **Koordination alternativer Ideen**, wie z.B. die Förderung der vorhandenen Bürgerbus-Angebote und Mitfahrerbanken.

4. Klimaschutz und Energiewende

Wir setzen uns ein für aktives und nachhaltiges Handeln zum Schutz von Natur und Klima und die Erhaltung einer intakten Umwelt.

Eine der zentralen Herausforderungen dieses Jahrhunderts ist die saubere und sichere **Versorgung von Mensch und Wirtschaft mit Energie**. Nur eine dezentrale und auf erneuerbaren Energien ba-

sierende Energieversorgung, die weitgehend unabhängig von Energieimporten ist, wird dazu beitragen, dass wir die Umwelt und endlichen Ressourcen schonen, den **Klimawandel eindämmen** und unseren Wohlstand sichern können. Gerade die Entwicklungen der letzten Jahre, insbesondere der Ukraine-Krieg oder die drohende Gasmangellage, haben eindringlich gezeigt, wie wichtig eine gesicherte Energieversorgung für unsere Gesellschaft und unser Land ist.

Die eingeleitete Energiewende muss mit Maß und Ziel fortgeführt werden. Für den ländlichen Raum bietet diese Wende eine große Chance und eine Stärkung der regionalen Wertschöpfung.

Darüber hinaus müssen wir auch die **Mobilitätswende** hin zu umweltfreundlichen Antriebstechnologien vorantreiben. Insbesondere als eine der weltweit führenden Industrienationen sollten wir hier einen Schwerpunkt bei der Forschung und Entwicklung entsprechender Technologien im Bereich der Speichermedien, der Energieerzeugung und effizienten Energienutzung sowie der **Entwicklung alternativer Antriebe** setzen. Wir setzen hier auch auf Technologieoffenheit.

Beim Erreichen der international verabschiedeten Klimaschutzziele fällt den Kommunen eine Schlüsselrolle zu. Denn nur wenn die Kommunalpolitik vor Ort die Energiewende zu einem ihrer zentralen Anliegen macht und dabei das vielfältige private Engagement fördert und die Bürger „mitnimmt“, haben wir eine Chance, den Klimawandel noch eindämmen zu können. Dazu gehört auch eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle zukunftsorientierte kommunale Wärmeplanung oder der Bau von Wärmenetzen, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist.

Zu unserer Verantwortung für die nächsten Generationen gehören auch ganz elementar die Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und ein nachhaltiger und schonender Umgang mit den Ressourcen sowie eine zukunftsorientierte Abfallpolitik.

Dazu gehört für uns **konkret**:

- eine sparsame, intelligente und **verantwortungsbewusste Nutzung von Energie** zu fördern, da dies der beste und sicherste Weg ist, Energiequellen zu schonen und Umweltbelastungen zu vermindern. Öffentliche Gebäude haben dabei eine Vorbildfunktion für einen sparsamen Energieverbrauch.
- die praxisorientierte Fortschreibung des **Klimaschutzkonzeptes** unseres Landkreises. Unser Landkreis muss sich stärker für die zukunftsrelevanten Themen Klimaschutz, **Energieeinsparung** und die **Mobilitätswende** einsetzen und dabei eine aktive koordinierende Rolle übernehmen. Vor allem im Bereich der Gebäudesanierung und damit der Einsparung von Wärmeenergie müssen wir die private Sanierungsquote deutlich erhöhen, denn die beste Energie ist die eingesparte Energie. Dafür müssen die lokalen und **regionalen Klimaschutzmanager** und -beauftragten stärker als bisher zusammenarbeiten, sich zu einem effizienten **„Netzwerk Klimaschutz Alzey-Worms“** zusammenschließen und die Bürger umfassender und wirksamer beraten.

Die Umsetzung einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen kommunalen Wärmeplanung und der Bau von Wärmenetzen, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, soll durch dieses Netzwerk ebenfalls unterstützt werden.

- des Weiteren eine **Energieagentur des Landkreises** ins Leben zu rufen, die beispielsweise von den Kommunen im Landkreis, dem Handwerk, den regionalen Energieversorgern und den weiteren Dienstleistern in diesem Bereich getragen wird. Erfolgreiche Beispiele für ein solches Projekt gibt es bereits in mehreren Landkreisen in ganz Deutschland. Dies würde auch die regionale Wirtschaft stärken und fördern.
- die Relevanz des Themas „Umwelt und Energie“ für die **Erhaltung der Schöpfung** – ja für die **Zukunft unseres Planeten** – in allen Bildungseinrichtungen, insbesondere in den Schulen, stärker in den Vordergrund zu rücken. Gerade hier kann schon früh ein **Bewusstsein** für den sinnvollen Umgang mit Energie und grundsätzlich für das **Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie** vermittelt werden. Dieser Ansatz kann vom Landkreis auch durch die

Veranstaltung von Wettbewerben und durch die Verleihung von Umweltpreisen zusätzlich unterstützt werden.

- die weitere Förderung der regenerativen Energieerzeugung. Der Landkreis muss hier eine Vorreiterrolle übernehmen und seine Beratungs- und Koordinierungsfunktion bei der Abwägung verschiedener Interessen wahrnehmen. So ist z.B. zur optimalen Nutzung vorhandener Standorte ein Repowering und der Ersatz alter Windenergieanlagen durch technisch effizientere Anlagen anzustreben, was nicht zuletzt auch die Anzahl der Anlagen an den bisherigen Standorten reduziert.
- Bereits heute deckt der Landkreis den gesamten **Stromverbrauch** aller Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Kommunen im Landkreis bilanziell zu **100% aus erneuerbaren Energien**. Dieser Anteil muss ausgebaut werden, da der ländliche Raum zukünftig einen Großteil des Energiebedarfs der Ballungsräume erzeugen muss. Für den ländlichen Raum bietet diese Wende eine große Chance und eine Stärkung der regionalen Wertschöpfung.
- die Förderung alternativer Antriebstechnologien wie der **E-Mobilität**, wobei hier der Landkreis ebenfalls eine Koordinierungs- und Steuerungsfunktion übernehmen muss. Gemeinsam mit den Gemeinden und den auf diesem Sektor aktiven Unternehmen müssen wir eine möglichst **flächendeckende Ladeinfrastruktur** aufbauen. Ziel ist dabei, in jeder Orts-gemeinde bzw. Stadt E-Ladesäulen mit einheitlichem einfachem Bezahlungssystem anzubieten.

Ergänzend gehören dazu die Förderung und Koordination von Carsharing-Modellen, der Ausbau der E-Bike-Ladeinfrastruktur und die Entwicklung weiterer innovativer Ideen auf diesem Sektor.

- die Unterstützung der vielfältigen Aktivitäten und Aufgaben der **Jägerschaft im Umwelt- und Naturschutz** und die Aussetzung der Kreisjagdsteuer, deren Aufkommen lediglich ca. 40.000 Euro pro Jahr beträgt. Die Jägerinnen und Jäger sorgen u.a. für den Schutz und die Erhaltung der Artenvielfalt durch die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Pflege und Wiederherstellung von Wasserflächen und Feuchtgebieten oder die Erhaltung un bebauter Bereiche als Lebensraum für freilebende Tiere. Darüber hinaus sind sie in der Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen aktiv. Im Gegenzug zur Aussetzung der Jagdsteuer wird mit dem Kreisjagdverband eine Vereinbarung angestrebt, auch weiterhin die Tierkadaver von Unfallwild kostenfrei zu entsorgen.
- eine umweltgerechte und landschaftsschützende Planung, beispielsweise durch die Erstellung und Umsetzung eines „**Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK)**“ mit allen Akteuren (Landwirtschaft, Weinbau, Umweltverbände, Bürgerinnen und Bürger).
- die Renaturierung unserer Wasserläufe sowie die **Erhaltung und Pflege der natürlichen Kulturlandschaften**. Dies trägt auch maßgeblich zu einem aktiven Umweltschutz (Hochwasserschutz, Biotopkartierung, Naturschutzgebiete, usw.) bei.
- Abfälle sinnvoll zu verwerten oder gar ganz zu vermeiden. Die Abfallwirtschaft ist eine der wichtigsten Aufgaben des Landkreises. Daher setzen wir uns für eine umfangreiche **Abfallvermeidung** und eine umweltverträgliche **Abfallverwertung** ein. Dazu gehört vordringlich ein innovatives Müllkonzept, das die heute vorhandenen technischen Möglichkeiten nutzt und vor allem eine möglichst vollständige Nutzung der Wertstoffe im Abfall gewährleistet. Auch der Ausbau der digitalen Serviceleistungen ist weiter voranzutreiben.

Das neue **Abfallwirtschaftskonzept** des Landkreises hat auch das Ziel, die aktuell hohe Abfallmenge pro Kopf (der Landkreis ist im kommunalen Ranking im oberen Drittel in Rheinland-Pfalz) zu reduzieren, wozu auch Anreize im Gebührensystem beitragen sollen. Allerdings darf dies nicht dazu führen, dass vermehrt Abfälle illegal in der Landschaft entsorgt werden. Das neue Abfallwirtschaftskonzept ist in den nächsten Jahren konsequent umzusetzen.

- das neu erstellte Konzept für unsere **Wertstoffhöfe** im Landkreis ebenfalls in den kommenden Jahren umzusetzen. Vor allem die Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger sollen durch längere Öffnungszeiten und einem erweiterten Service durch neu errichtete und im Kreisgebiet verteilte Schwerpunktwertstoffhöfe, die u.a. eine ebenerdige Ablieferung von Abfällen in die bereitgestellten Container ermöglichen, verbessert werden. Außerdem sollten künftig mehr unterschiedliche Abfallarten angenommen werden, so wie dies in anderen Landkreisen schon länger der Fall ist.

5. Digitale und bürgernahe Verwaltung:

Wir setzen uns ein für kurze Verwaltungswege für alle Bürgerinnen und Bürger mit einer Kreisverwaltung, die als Dienstleister, Ideen- und Impulsgeber eine aktive und innovative Rolle bei der Gestaltung unserer Heimatregion Rheinhessen übernimmt:

Kurze Verwaltungswege bedeuten für die Bürgerinnen und Bürger, dass sie ihre Anliegen mit Unterstützung der Verwaltung schneller und mit weniger Aufwand umsetzen können. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in unserer Gesellschaft und der rasant fortschreitenden technologischen Entwicklung von enormer Bedeutung. Vor allem der umfassende und konsequente **Ausbau digitaler Dienstleistungen** und die zeitnahe Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG) sollen den Bürgerservice verbessern.

Die Kreisverwaltung darf nicht nur Dienstleister für die Menschen und Gemeinden im Landkreis, sondern soll vor allem auch **Ideen- und Impulsgeber sowie Koordinator für die Umsetzung neuer innovativer Projekte** in der Region sein. Wir müssen mit Kreativität und frischem Schwung für den Landkreis gemeinsam Themenschwerpunkte festlegen und mit allen Akteuren dem Landkreis ein Profil geben und ihn zu einer Marke in Rheinhessen entwickeln. Deshalb ist es notwendig, gemeinsam Strategien in den aufgeführten zentralen Themenbereichen für die kommenden 15 bis 20 Jahre zu entwerfen, also **langfristig zu denken und zukunftsorientiert zu handeln**.

Dazu gehört für uns **konkret**:

- ein **Bürgerservice** aus einer Hand und vor allem kurze Wege für die Bürger. Eine ständige Überprüfung der Aufgaben der einzelnen Verwaltungsebenen soll erreichen, dass sie dahin verlagert werden, wo sie am effektivsten durchgeführt werden können.
- an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientierte **Öffnungszeiten der bürgernahen Dienste** der Kreisverwaltung anzubieten.
- der praxisnahe Ausbau der digitalen Dienste und des Service für eine bürgernahe Verwaltung mit dem Ausbau von **eGouvernement** (aktuelle, übersichtliche und bessere Informationen, umfassende digitale Antragstellungen, Antragsverfolgungssystem, Downloadbereiche, Bürgerinformationssystem, digitale Kraftfahrzeuganmeldung, Verfügbarkeit von Geoinformationsdaten, komplett digitales Angebot von Bebauungsplänen, usw.).
- die Unterstützung und Hilfestellung der Verbandsgemeinde- und Stadtverwaltungen bei Genehmigungsverfahren.
- eine bessere Zusammenarbeit von Kreisverwaltung und Verbandsgemeinde- und Stadtverwaltungen und ein **intensiver Informationsaustausch**. Diese Zusammenarbeit soll zu mehr Effizienz und spürbaren Kosteneinsparungen führen.
- eine engere interkommunale Zusammenarbeit und Kooperation auf allen Ebenen. Gerade im **Beschaffungswesen**, wie etwa beim Kauf von Feuerwehrfahrzeugen, beim Bau und der

Bewirtschaftung von kommunalen Gebäuden, beim Kauf von Hard- und Software oder beim Kauf von Einrichtungsgegenständen, sehen wir erhebliche Effizienzgewinne und Einsparungsmöglichkeiten. Vor dem Hintergrund der angespannten Kreisfinanzen müssen wir hier alle Einsparungsmöglichkeiten ausschöpfen.

- die Einhaltung des **Konnexitätsprinzip** („Wer bestellt, der bezahlt.“).
- eine richtige Neuordnung des **kommunalen Finanzausgleichs** in unserem Bundesland, so wie es auch vom Verfassungsgerichtshof Rheinland-Pfalz gefordert wurde. Die aktuelle Reform hilft den Kommunen in keinsten Weise.

Deshalb müssen die Landkreise und Kommunen auch durch das Land finanziell so ausgestattet werden, dass sie ihre gesetzlichen Aufgaben erfüllen können. Dies gilt insbesondere für die enormen Lasten im Sozial- und Jugendbereich.

- die weitere Rückführung der Überschuldung der Kommunen. Um politisch handlungsfähig zu sein, muss der Landkreis mittel- und langfristig wieder über eine **solidere Finanzausstattung** verfügen.

Der aktuelle Entschuldungspakt des Landes ist wirkungslos, wenn die Kommunen auf der anderen Seite wieder neue Schulden anhäufen müssen, um ihre laufenden Aufgaben erfüllen zu können.

6. Rheinhessen:

*Wir gestalten als Rheinhessen-Partei unsere lebens- und liebenswerte Heimatregion
Rheinhessen:*

Rheinhessen zählt zu den wirtschaftlich attraktivsten und landschaftlich schönsten Regionen Deutschlands. Vom Weinbau geprägt, mitten in Europa, profitieren wir von der Wirtschafts- und Leistungskraft der Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar.

Die Städte und Gemeinden haben kreative Menschen in Wirtschaft, Kultur und Verwaltung. Diese Kräfte müssen gebündelt und zusammengeführt werden, damit sich Rheinhessen weiter positiv entwickelt. Wir brauchen einen **Regionalverband, der als Ideen- und Impulsgeber sowie als Koordinator** und Steuerer gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Landkreisen, Städten, Verbands- und Ortsgemeinden unsere Heimatregion Rheinhessen **kreativ gestaltet** und weiterentwickelt. Rheinhessen hat als Teil der Metropolregion Rhein-Main großartige Zukunftsperspektiven. Das Potential und die Chancen unserer Heimatregion nachhaltig zu nutzen, verstehen wir dabei als Gemeinschaftsaufgabe aller rheinhessischen Gebietskörperschaften. **Rheinhessen muss als Ganzes gedacht und gestaltet werden.**

Lassen Sie uns gemeinsam die Entwicklungschancen und das Potential unserer Region nutzen und bringen Sie Ihr Engagement und Ihren Sachverstand hierfür mit ein. **Helfen Sie mit, dass unsere Heimat eine gute Zukunft hat.** Es lohnt sich.

Damit wir auch in Zukunft den Herausforderungen gewachsen sind, müssen wir **in Rheinhessen unsere ökonomischen, kulturellen und ökologischen Interessen bündeln**. Die öffentliche Hand und die Privatwirtschaft müssen gemeinsam Hand in Hand gehen. Nur so werden wir deutlicher wahrgenommen und erhalten mehr Gewicht in der Metropolregion Rhein-Main. In diesen rheinhessischen Prozess muss sich der Landkreis Alzey-Worms einbringen. Dabei muss der Schwung,

den wir 2016 durch die vielen Aktivitäten im Jubiläumsjahr „200 Jahre Rheinhessen“ gewonnen haben, genutzt und fortgeführt werden, um Rheinhessen zu stärken und weiter voran zu bringen.

Die CDU hat sich mit Ihrem **Manifest „Rheinhessen hat eine große Zukunft – Zehn Perspektiven für ein starkes und lebenswertes Rheinhessen“**, das 2018 auf dem ersten Rheinhessenparteitag aller CDU-Kreisverbände verabschiedet wurde als „**die Rheinhessenpartei**“ profiliert.

In den **letzten Jahren** hat die CDU bedeutende Maßnahmen initiiert, wie z.B.:

- den großen Einsatz für die Gründung und Weiterentwicklung des **Regionaltages Rheinhessen** mit dem Ziel, einen vollwertigen Regionalverband Rheinhessen zu errichten,
- den Prozess zur Erarbeitung eines Rheinhessenmanifestes,
- die konstruktive Zusammenarbeit der rheinhessischen Kreise und Städte und dadurch Verhinderung eines Groß-Kreises, weit weg von den Bürgern,
- die Mitgliedschaft von Rheinhessen in der Wirtschaftsförderung „FrankfurtRheinMain GmbH“ zur optimaleren Vermarktung unserer Gewerbestandorte,
- die Erarbeitung eines **Mobilitätskonzeptes** für alle Verkehrsträger und für ganz Rheinhessen und
- die Gründung einer **regionalen Geschäftsstelle** als Ansprechpartner und zur Koordinierung und Vermarktung der vielfältigen **kulturellen Aktivitäten** in Rheinhessen.

Wir wollen auch in den **kommenden Jahren** als die Rheinhessenpartei unsere Heimatregion als die gestaltende Kraft mit innovativen Ideen weiter voranbringen.

Dazu gehört für uns **konkret**:

- einen vollwertigen **Regionalverband Rheinhessen** einzurichten, in dem die beteiligten Kreise, Städte und Gemeinden besser zusammenarbeiten können.
- im Regionalverband **gemeinsame Lösungen** für konkrete Zukunftsaufgaben anzustreben wie z.B. den digitalen Wandel und den konsequenten Breibandausbau (DSL), eine überregionale Verkehrsinfrastruktur, für einen großräumig vernetzten ÖPNV, für die Bündelung der Grundversorgung in der Energie, Wasser- und Abfallwirtschaft, für ein rheinhessisches Gesundheits- und Pflegebündnis, für den Ausbau eines differenzierten, regionalen Bildungsangebotes und eine rheinhessenweite Schulentwicklungsplanung, für überregionale Sportförderung und für eine professionelle Förderung des Tourismus in Rheinhessen.
- der Bau einer weiteren **Rheinbrücke** zwischen Mainz und Worms, denn die jetzigen Straßenverbindungen über den Rhein sind vollkommen überlastet. Wir brauchen neben **guten Schienen- auch gute Straßenanbindungen** ins Rhein-Main-Gebiet, um der zunehmenden Mobilität zwischen Arbeitsplatz und Wohnort Rechnung zu tragen.
- vor dem Hintergrund unserer über 2000-jährigen Geschichte und Kultur, einen „**Regionalverband Rheinhessen Kultur**“ zu gründen, in dem die Kommunen eng zusammenarbeiten und auch die gemeinsame Trägerschaft von kulturellen Einrichtungen wie Theatern, Museen, Regionalbibliothek oder Regionalarchiv betreiben.
Eine vor kurzem eingerichtete gemeinsame Geschäftsstelle für die vielfältigen kulturellen Aktivitäten in Rheinhessen ist ein erster Schritt in diese Richtung.
- den weiteren Schienenausbau in Richtung Rhein-Main und Rhein-Neckar sowie vor allem den **zweigleisigen Ausbau und die Elektrifizierung der Strecke Alzey – Mainz** voranzutreiben, was im Hinblick auf eine zukunftsweisende Infrastruktur unabdingbar ist. Dadurch ist es auch möglich, **Rheinhessen an das S-Bahn-Netz** von Rhein-Main und Rhein-Neckar anzubinden.

Wir benötigen vor allem durchgehende **direkte Zugverbindungen** von Alzey nach **Frankfurt**, um ein Umsteigen auf die Bahn attraktiv zu machen. Dafür werden wir uns mit aller Kraft einsetzen. Die bestehende S-Bahn von Worms nach Mainz ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung. Allerdings müssen die Fahrgäste auch hier in Mainz umsteigen, um ins Rhein-Main-Gebiet zu kommen. Deshalb muss diese Verbindung ebenfalls so ausgebaut werden, dass ein Umsteigen nicht mehr erforderlich ist. Dies steigert wesentlich die Attraktivität.

Für die Attraktivität und Akzeptanz des Schienenverkehrs auf Seiten der Bevölkerung sind auch in das Leben der Gemeinde eingebundene, renovierte, barrierefreie und gut ausgestattete Bahnhöfe von besonderer Bedeutung.

Für unsere Heimat Rheinhessen gemeinsam denken und gemeinsam handeln.

Rheinhessen ist mit den beiden urbanen Zentren Mainz und Worms ein historisch bedeutender und kulturell vielfältiger Großraum in der aufstrebenden Metropolregion Rhein-Main, die zu den zukunftssträchtesten Wirtschafts- und Dienstleistungsstandorten Deutschlands zählt. Um den ökonomischen, ökologischen und kulturellen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen zu sein, **muss Rheinhessen seine originären Ressourcen und Interessen bündeln** und als **Gemeinschaftsaufgabe** von öffentlicher Hand, privater Wirtschaft und Gesellschaft verstehen.

Wir sind uns bewusst, dass dieser Prozess noch große Anstrengungen erfordert, aber wir werden die Herausforderungen für die Zukunft unserer rheinhessischen Heimat entschlossen und zielführend angehen. **Rheinhessen ist eine starke, lebens- und lebenswerte Region und hat eine große Zukunft.**